

LX - 2 März 88 12

NOTIZ INS DOSSIER7. Réunion du Club du Sahel

Am 26.1.1988 fand in N'Djaména, angehängt an das jährliche Ministertreffen der CILSS-Länder, die 7. Sitzung des Club du Sahel statt. Teilnehmerliste und Protokoll dieser Sitzung finden sich im Anhang. Ergänzend dazu seien folgende Punkte festgehalten:

1. Organisatorische Aspekte

Die 7. Sitzung fand in einem neuen Rahmen statt: die bisherigen Treffen des Club/CILSS erfolgten "à haut niveau", letztmals in Mailand 1985. Die Treffen hatten jedoch ein viel zu grosses Ausmass angenommen (weit über 50 Teilnehmer) und brachten, neben zu grossen Kosten, kaum mehr Möglichkeiten für spontane und weiterführende Diskussionen. Weg von vorbereiteten Texten und formellen Erklärungen war das Stichwort für eine neu zu suchende Form der Treffen.

Ein erstes informelles Treffen Geber/Ministerkonferenz CILSS wurde im Januar 1986 in Nouakchott realisiert; von den Saheliern skeptisch aufgenommen zeigte dieser Versuch, dass die neue Form ausbaufähig war.

Die Gelegenheit des Treffens der CILSS-Länder in N'Djaména 1988 wurde deshalb zu einer weiteren Réunion Club/CILSS benutzt, in dem zwischen Minister- und Präsidententreffen die 7. Sitzung des Club eingeschoben wurde. Formel und Rahmen scheinen erfolgversprechend: eine beschränkte Teilnehmerzahl (pro Sahelland 1-2 Minister und einige Experten; pro Geber 1-3 Personen, meist Verantwortliche der Sahelprogramme); die Sahelier sind bereits auf Platz, was Kosten und Zeit spart; Vorschläge können direkt den Präsidenten zum Entscheid vorgelegt werden.

Allerdings war die Sitzung nur ungenügend vorbereitet: die Dokumente trafen sehr kurzfristig ein und konnten kaum mehr bearbeitet werden. Dem Wunsch der Sahelier nach längerer Vorbereitungszeit ist sicher Rechnung zu tragen.

Andererseits gestattete dieser Mangel eine sehr offene und spontane Diskussion, ohne vorbereitete und ausgewogene Stellungnahmen.

An einem nächste Treffen dürfte eine Lösung zu suchen sein, die für Entscheide eine genügende Vorbereitungszeit einräumt, für einen Gedankenaustausch aber weiterhin der Spontaneität Priorität einräumt.

## 2. Diskussion

Der beiliegende Bericht gibt die wesentlichsten Bemerkungen über die behandelten Punkte wieder. Ergänzend seien einige Eindrücke beigefügt:

### a) Prospektivstudie 2010

- die Reaktionen fielen z.T. sehr heftig aus! Hinweise auf Despotismus und Militärherrschaften wurden nicht gerade geschätzt; Vorwurf, dass Studie "orientée" ist, zum Nachteil der Sahelien; auch hätten verschiedene Minister lieber nur Vorschläge zur Verbesserung des bestehenden gesehen als Analysen, die ebenfalls stark das sozio-kulturelle und politische Erbe betonen.
- Wichtig erscheint der Wunsch nach einer Vertiefung der Überlegungen in Bezug auf eine Mitverantwortung der Geberländer für die heutige Situation. Dabei wurde weniger an die Kolonialmacht gedacht als an die seit der Unabhängigkeit der Sahelländer erfolgte Unterstützung: Strategien und Politiken wurden ja meist mit dem Einverständnis der Geber ausgearbeitet! Folglich können für die jetzige und zukünftige Situation nicht nur die Sahelländer verantwortlich gemacht werden.
- Die offene Aussprache ermöglichte meiner Ansicht nach doch eine gewisse Öffnung beider Seiten: für die Sahelien auf einige sehr wunde Punkte (wie sie von Geberseite gesehen werden) und von den Gebern auf ihre Mitverantwortung sowie den sehr engen Spielraum der Sahelländer
- Betreffend weiteres Vorgehen ist vorgesehen, dass die Sahelien durch ihre Experten den Bericht studieren lassen und evtl. anschliessend Änderungen vorschlagen. Senegal scheint gemäss vorgelegtem Beispiel eine eigene Prospektivstudie verfassen zu wollen. Vom Club ist vorgesehen, noch einigen weiteren Anpassungen den Bericht zu publizieren.

### b) Getreidepolitiken im Sahel

Zwei Aspekte wurden in den Diskussionen deutlich:

- Die Idee, dass seitens von Privaten wesentlich mehr Aufgaben als bisher zu übernehmen sind, ist auf Minister-ebene allgemein akzeptiert; die Durchsetzung erfolgt jedoch, je nach Land, unterschiedlich schnell. Als Leitlinie für die Aufteilung der Staatsaufgaben und derjenigen der Privaten zeichnete sich ab:

<ul style="list-style-type: none"> <li>- Information</li> <li>- Gesetzgebung</li> <li>- Ausbildung</li> </ul>	}	Staat		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermarktung</li> <li>- Beschaffung und Verkauf</li> <li>- Produktionsfaktoren</li> </ul>	}	Private
---	---	-------	--	---	---	---------

- Die Frage eines "Marché protégé" führte zu kontroversen Stellungnahmen. Generell war am Schluss festzuhalten, dass die Kenntnisse der Marktverhältnisse ungenügend seien, um Entscheide zu treffen. Hingegen scheint eine Harmonisierung der verschiedenen Politiken wesentlich sowie eine Auswertung der bisherigen Vorgehen (z.B. PRMC Mali). Dem Club/CILSS warten hier also noch grosse Aufgaben: das Prinzip eines regionale Schutzes der Märkte ist jedoch grundsätzlich akzeptiert!

### c) Autopromotion

Die Einführung schweizerischerseits wurde vor allem vom malischen Landwirtschaftsminister recht ungnädig aufgenommen: Er warf den Gebern vor, dass sie nicht sehen wollen, wieviel die Sahelien (und auch Mali) zur Förderung der Eigenentwicklung der Bauern unternehmen und dass wir blind seien in bezug auf die Notwendigkeit von Grossprojekten (Bsp. Manantali), die allein eine Sicherstellung der Eigenversorgung im Nahrungsmittelbereich erlauben würden.

Im Verlaufe der Diskussion ergab sich eine gewisse Spaltung zwischen den Saheliern (Burkina, Guinea-Bissau, Kapverden und auch Tschad z.T. sehr vehement für Mikrorealisationen, Arbeit mit ONG und Selbstbestimmung eingetreten, Niger und Senegal übten sich in Zurückhaltung; Mali sieht Basisarbeit im Sinne eines "gouverner par le Gouvernement!") während von Geberseite, mit Ausnahme Frankreichs und Italiens, sehr dezidiert für mehr Verantwortungsdelegation an die Bevölkerung plädiert wurde.

Gerade bei diesem Thema war auffällig, wie verschieden einzelne Worte gedeutet werden können (die politischen "Tons" in Mali z.B. als Muster für eine gute Autopromotion!). Der Präsident der Konferenz meinte zum Schluss, er hoffe, die engagierte Diskussion habe zu einem besseren gegenseitigen Verständnis beitragen können!

### 3. Ablösung in der Leitung des Club du Sahel

Im Verlaufe dieses Jahres wird die Direktorin des Sekretariats des Club du Sahel, Frau A. de Lattre, zurücktreten; ihre Ablösung durch einen kanadischen Direktor ist in die Wege geleitet. Die Sitzung in N'Djaména ergab Gelegenheit, ihr kurz für ihre Arbeit zu danken. Es scheint mir, dass es grösstenteils ihr zu verdanken ist, dass heute im Sahel mit dem Club/CILSS ein Instrument besteht, das wesentlich zur Sensibilisierung über die Problematik, Ausarbeitung von Studien, Politiken und Vorgehensweisen für verschiedene Sektoren sowie bedeutenden Ansätzen zur Koordination der Sahelien unter sich sowie mit den Gebern bestehen. Die Arbeit des neuen Direktors dürfte nun vor allem darin liegen, zur konkreten Umsetzung all dieses Wissens und der wichtigen Vorsätze beizutragen.

c-13  
A. Bisaz

Beilage: erwähnt

LX - 2 März 88 12

Copies: Bureaux de coordination Bamako, Cotonou, Niamey, Praia, Ouagadougou, N'Djaména

WM, CP